

Presseinformation

München, 2. Februar 2010

Zum Weltkrebstag am 4. Februar 2010: Neue und bewährte Ansätze in der Krebstherapie

Verbesserte Aussichten mit Vorsorge, Früherkennung und individualisierter Therapie

Jedes Jahr erkranken in Deutschland 436.000 Menschen neu an Krebs. Dank erheblicher Fortschritte bei der Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen können bereits heute viele Patienten geheilt werden. Dennoch nehmen Krebserkrankungen aufgrund der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung weiter zu; in vielen Fällen ist eine Heilung nicht möglich, weil die Krankheit erst in fortgeschrittenen Stadien diagnostiziert wurde. Um die Aussichten für Krebspatienten weiter zu verbessern, rät Professor Dr. Matthias Ebert, Direktor des Roman-Herzog-Krebszentrums am Klinikum rechts der Isar daher zu verstärkter Prävention und Früherkennung.

Vorsorgemaßnahmen helfen Krebs zu verhindern oder in einem frühen, heilbaren Stadium zu erkennen. Menschen, die sich gesund ernähren, regelmäßig Sport treiben und Risikofaktoren wie Rauchen und Alkohol vermeiden, verringern ihr Risiko, an Krebs zu erkranken, deutlich. Auch durch die empfohlenen regelmäßigen Früherkennungsuntersuchungen können etwa Brustkrebs, Hautkrebs, Darmkrebs und Prostatakrebs in einem frühen Stadium entdeckt und behandelt werden. Wird Krebs in der Anfangsphase erkannt, liegen die Heilungschancen oft bei 100 Prozent.

Auch wenn Krebs diagnostiziert wird, bieten sich heute vielfältige Behandlungsmaßnahmen an. Entscheidend ist, dass die Therapie für den Patienten und seine Erkrankung maßgeschneidert wird. Dies funktioniert nur durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fachgruppen.

Daher ist nach Meinung von Prof. Ebert besonders wichtig, dass Menschen mit Krebserkrankungen interdisziplinär betreut werden: „Bei uns wird jeder Patient von mehreren unterschiedlichen Spezialisten behandelt. Diese treffen sich regelmäßig in Tumorboards, um für jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept zu entwickeln. Der Kranke erhält so die für ihn optimale Behandlung nach dem neuesten Stand der Forschung, unabhängig davon, von welcher Fachrichtung er betreut wird.“

Prof. Ebert, der Direktor des Roman-Herzog-Krebszentrums am Klinikum rechts der Isar, steht Ihnen am Mittwoch, 3.2. für Telefoninterviews zur Verfügung. Kontakt über Pressestelle.



Klinikum rechts der Isar
Anstalt des öffentlichen Rechts

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eva Schuster

Ismaninger Straße 22
81675 München

E-Mail: eva.schuster@lrz.tum.de

Tel: (089) 41 40 - 2042

Fax: (089) 41 40 - 4929

Das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München widmet sich mit rund 4.000 Mitarbeitern der Krankenversorgung, der Forschung und der Lehre. Jährlich profitieren rund 50.000 Patienten von der stationären und rund 170.000 Patienten von der ambulanten Betreuung auf höchstem medizinischen Niveau. Das Klinikum ist ein Haus der Supra-Maximalversorgung, das das gesamte Spektrum moderner Medizin abdeckt. Durch die enge Kooperation von Krankenversorgung und Forschung kommen neue Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien frühzeitig dem Patienten zugute. Seit 2003 ist das Klinikum rechts der Isar eine Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaats Bayern.